

DER KOMMENTAR ZU SAPPHO FR. 213B V.

Die ausführlichen Erörterungen zum Sappho-Papyrus PSI XV 1470 von L. Prauscello und G. Bastianini in dem soeben erschienenen Band *I papiri di Saffo e di Alceo*¹ haben zu den nachfolgenden Überlegungen angeregt. Es geht dabei um die Länge der rechts abgebrochenen Kommentarzeilen. Die beiden ersten Zitateilen lassen sich aufgrund der eindeutigen Überlieferung durch Longin mit Sicherheit vervollständigen. Sie betragen jeweils 17 Buchstaben, wenn man den Leerraum nach φησίν als einen Buchstaben rechnet.

Der Papyrus setzt in der zweiten Kolumne innerhalb des Kommentars zu ἐπιρρόμ/βεισι δ' ἄκουαι (V. 11f.) und τρόμος δὲ / παῖσαν ἄγρει (V. 13f.) ein. Darauf folgt eine Überleitung zu den Versen 14-16 und das Zitat dieser Verse.

Der Text lautet:

με ὁ βόνβος, ὁ ιλ[(lies βόμβος)
ῶτων καὶ ὁ τρόμ[ος
τοῦ σώματος κα[
καὶ μετὰ ταῦτα τ[
5 φησίν· χλωροτέ[ρα δὲ
π]οίας ἔμμι, τεθ[νάκην
δ' ὀ]λίγω [[δ]] ἐπιδε[ύης
φα]ίνομ' ἔμ' αὐτ[αι.
(Rand)

Bei Vervollständigung von Zeile 1 zu ὁ ἴλ[ιγγος ergeben sich ebenfalls 17 Buchstaben. Eigentlich müßte – es ist ja Prosa – auf ἴλ[ιγγος der Artikel τῶν folgen, also ... τῶν] | ῶτων. Damit würde diese Zeile aber um 3 Buchstaben länger als die Zitateilen 5 und 6, betrüge also 20 Buchstaben. Das ist gegenüber den jeweils 17 Buchstaben der beiden Zitateilen höchst unwahrscheinlich. Dasselbe gilt für die aufgrund von παῖσαν sehr naheliegende Ergänzung zu ὄλου] | τοῦ σώματος nebst vorausgehender Präposition: In ὁ τρόμ[ος ἐπὶ / κατὰ] | τοῦ σώματος κα[τέστη (Gallavotti) bzw. ὁ τρόμ[ος διὰ] | τοῦ σώματος κα[τέστη (Prauscello/Bastianini) ist für ὄλου kein Platz. Wie die – allein erhaltenen – Zeilenenden der ersten Kolumne zeigen, war der Schreiber doch geradezu um eine gleichmäßige rechte Kolumnenkante bemüht; füllte er dort doch die zwei etwas kürzeren Zeilen mit >.

¹ Atti del Convegno Internazionale di Studi, Firenze 8-9 giugno 2006, a cura di G. Bastianini e A. Casanova ('Studi e Testi di Papirologia' N. S. 9), Firenze 2007: Prauscello S. 191ff.; Bastianini S. 230ff.; Photo auf Tavola VIII. Auf Wiederholung der dort exakt aufgeführten Literatur und ihrer Besprechung ist hier verzichtet (und ebenso auf Unterpünktierungen).

Daraus ergibt sich folgende Überlegung: Im Hinblick sowohl auf das am Ende von Zeile 1 eigentlich erforderliche τῶν als auch auf die am Ende von Zeile 2 sehr naheliegende Ergänzung ὄλου ist m.E. zu erwägen, daß in Zeile 1 statt ὁ ἰλ[ιγγος kürzeres ὁ ἰλ[ιγξ gestanden haben könnte. Dieses mit ἰλιγγος gleichbedeutende seltenere ἰλ[ιγξ ist zwar in den wenigen uns überlieferten Stellen ein Femininum, könnte aber vielleicht bisweilen auch als Maskulinum gebraucht worden sein. Ist doch auch für ὁ ἰλιγγος bei Hesyeh neben ι 555 ἰλιγγος καὶ ἰλιγξ in ι 552 als Lemma das feminine ἰλιγγη vertreten. Der Artikel ὁ könnte aber auch durch fälschliche Angleichung an das unmittelbar vorausgehende ὁ βόνβος entstanden sein. Damit ergäbe sich in Zeile 1f. Platz für τῶν] | ὄτων und in Zeile 2f. für ὄλου] | τοῦ σώματος, sofern der Genitiv von einem Verb abhing, das den Genitiv regiert bzw. regieren kann; dies wäre κα[θάπτει.

Das wären in den ersten drei Kommentarzeilen jeweils 18 Buchstaben. In Zeile 4 wird statt τ[άδε dann τ[οιάδε zu ergänzen sein. Daß Zeile 5 – mit der Leerstelle – der Länge von 17 Buchstaben entspricht, also nur einen Buchstaben weniger enthält, wäre gegenüber den vorausgehenden Zeilen von 18 Buchstaben völlig angemessen; denn die nächstmögliche Zeilenabtrennung wäre δὲ ποί]ας gewesen, was 20 Buchstaben für diese Zeile ergeben hätte. Möglicherweise war diese Zeile (und auch die nächste) noch mit > aufgefüllt, wie das an Zeilenenden der ersten Kolumne geschehen ist (dazu s.o.).

Für die Kommentarzeilen sei also vorgeschlagen:

με ὁ βόνβος, ὁ ἰλ[ιγξ τῶν
 ὄτων, καὶ ὁ τρόμ[ος ὄλου
 τοῦ σώματος κα[θάπτει.
 καὶ μετὰ ταῦτα τ[οιάδε
 5 φησίν· χλωροτέ[ρα δὲ
 κτλ.

Alle diese Ergänzungen der Kommentarzeilen sind in Ausdruck und Zeilenlänge m.E. angemessen, Voraussetzung ist allerdings ὁ ἰλ[ιγξ in Zeile 1.